

AUS DEN STADTTTEILEN

Zentrum ergänzt medizinische Versorgung

RÜTTENSCHIED. Essens erstes Wundzentrum hat eröffnet. Angebot dort unterscheidet sich von der klassischen Arztpraxis

Dieter Frey

Mit einem neuen Konzept ergänzt das „1A Wundzentrum“ die medizinische Versorgung in Essen. An der Rüttensteider Straße 158 hat die medizinische Pflegeeinrichtung im Januar eröffnet. Sie soll sowohl Patienten wie auch Ärzte entlasten.

Eine der ersten Patientinnen war die 72-jährige Heidi Schulte aus Stoppenberg. Sie schildert ihre ersten Eindrücke so: „Ich hatte mir bei einem Treppensturz vor gut acht Wochen eine große offene Wunde am Schienbein zugezogen. Die sah damals schlimm aus.“ Sie ließ sich im Gefäßzentrum in Rüttensteid erstversorgen und erhielt für die weitere Versorgung eine Verordnung zum Wundzentrum. So sollen Arztpraxen entlastet werden und die Ärzte sollen mehr Zeit für akute Behandlungen haben.

Erstes Zentrum vor sechs Jahren in Senden eröffnet

Für die Patienten ist es egal, ob sie von einer medizinischen Fachkraft beim Arzt oder von einer Wundfachexpertin im Wundzentrum einen neuen Verband erhalten. „Hier im Wundzentrum ist meine Wartezeit wahrscheinlich kürzer als beim Arzt“, sagt Heidi Schulte. Die Wunde sei mit Hilfe der Fachkräfte hervorragend geheilt. Zum Beweis zeigt sie ihr Schienbein. Währenddessen kommen immer mehr Patienten zur Tür herein, um ihren Verbandswechsel zu erhalten. Nicht nur akute Wunden werden versorgt, auch mit chronischen Wunden kommen die Menschen in die Rüttensteider Straße 158.

Holger Münster ist der Geschäftsführer der „1A Wundzentren“. Er erzählt, dass das erste Zentrum in Senden vor sechs Jahren eröffnet habe. Da habe es eine Novellierung des Sozialgesetzbuches gegeben, mit der es unter anderem Ärzten ge-

stattet wurde, Wundversorgungen auf Verordnung in Spezialeinrichtungen zu delegieren. Allerdings seien die Rahmenbedingungen erst vor zwei Jahren verabschiedet worden. Erst da sei zum Beispiel klar gewesen, mit welcher Ausbildung man eine Wundfachkraft sei.

Das neue Angebot stelle eine Entlastung der Arztpraxen und Pflegeeinrichtungen sowie eine Verbesserung der Versorgung dar, so Holger Münster. Das „1A Wundzentrum“ bietet diese Leistung jetzt auch in Essen an. Die Praxis an der Rüttensteider Straße ist die siebte in Deutschland und es sollen schon bald erheblich mehr werden.

Auch bemüht sich das Wundzentrum, Patienten über den Verbandswechsel hinaus eine angenehme Atmosphäre zu bieten. Über den Standard hinaus geht die Hilfe für Patienten, die an Wundheilstörungen leiden, die zum Beispiel bei Diabetes oder Durchblutungsstörungen auftreten. So gibt es ein Plasmagerät, das einen säubernden und desinfizierenden Nebel über die Wunde gibt, was den Heilungsprozess verbessern kann. Hier beteiligt man sich an Studien, um dieser Behandlungsart zur Regelleistung zu verhelfen.

Das „1A Wundzentrum“ verfügt über ein Wundmobil, welches zu Pflegeeinrichtungen fahren oder Ärzten als mobile Praxis zur Verfügung stehen kann. Das kann zu einer effizienteren Versorgung führen, wenn es zum Beispiel in einer Einrichtung eine größere Zahl an Patienten gibt. Ein Arzt kann bei Bedarf mobil zugeschaltet werden. In der Essener Praxis ist einmal in der Woche ein Arzt oder eine Ärztin aus dem Gefäßzentrum anwesend, um spezielle Fälle auch ärztlich zu betreuen, denn: „Behandeln dürfen unsere Fachkräfte nicht, sie können nur säubern, desinfizieren und verbinden. Medikamente dürfen sie



Wundexpertin Severine Kestel behandelt die Wunde von Patientin Heidi Schulte (r.) mit einem sogenannten Plasmo Heal. KERSTIN KOKOSKA/FFS (3)



Im neuen Wundzentrum an der Rüttensteider Straße kann man unter anderem seinen Verband wechseln lassen.

nicht in die Wunden geben“, erklärt Holger Münster.

Das Wundzentrum liegt verkehrsgünstig in unmittelbarer Nähe zu großen Praxen, wie etwa der Gefäßchirurgie von Dr. Koch in der Rüttensteider Straße 199, mit der man eng kooperiert. Es sollen viele weitere Kooperationen, auch mit

den nahe gelegenen Krankenhäusern, folgen. Schließlich sei Rüttensteid ausgewiesener Gesundheitsstandort mit weit über 200 praktizierenden Ärzten und deutlich über 100 medizinischen Einrichtungen sowie den Krupp Kliniken. Die Patienten kommen aber aus dem gesamten Essener Umfeld.



Holger Münster ist Geschäftsführer der „1A Wundzentrum GmbH“, die jetzt einen Standort in Rüttensteid eröffnet hat.

„Behandeln dürfen unsere Fachkräfte nicht, sie können nur säubern, desinfizieren und verbinden. Medikamente dürfen sie nicht in die Wunden geben.“

Holger Münster,
Geschäftsführer der „1A Wundzentrum GmbH“

Thema Rente und Arbeiten

Holsterhausen. Die Initiative „Mäuse für Ältere“ unterstützt Rentnerinnen und Rentner, die neben der Rente arbeiten und aktiv das eigene Leben im Ruhestand gestalten wollen, bei der Suche nach passenden Jobs und Angeboten.

Dazu findet am heutigen Mittwoch, 21. Februar, um 14 Uhr im Zentrum 60plus an der Melanchthonstraße 3 eine Veranstaltung mit dem Titel „Mäuse für Ältere – Arbeiten neben der Rente“ statt. Dabei wird Cornelia Sperling den gemeinnützigen Verein vorstellen, aber auch mitgebrachte Fragen zum Thema aufgreifen. Zudem kann im Anschluss ein Erfahrungsaustausch entstehen.

Die Teilnahme an der Veranstaltung ist kostenlos.

Volksbühne spielt Agatha Christies „Mord im Orientexpress“

RÜTTENSCHIED/RELLINGHAUSEN/FROHNHAUSEN. Die Premiere findet am 24. Februar im Katakomben-Theater statt

Die Schauspielerinnen und Schauspieler der Essener Volksbühne bringen Agatha Christies „Mord im Orientexpress“ auf die Bühne. Das Stück wurde von Ken Ludwig für die Bühne bearbeitet und von Michael Raab auf Deutsch übersetzt. Premiere feiert das Ensemble am Samstag, 24. Februar, um 19 Uhr im Katakomben-Theater (Girardetstraße 2-38).

Zum Inhalt des Stücks: Der berühmte Detektiv Hercule Poirot fährt mit dem berühmten Orientexpress – und mit ihm zehn Mitreisende unterschiedlichster Persönlichkeiten. In Serbien stoppt der Zug plötzlich wegen einer Schneeverwehung. Dann geschieht in einer der

Schlafkabinen ein grauenhafter Mord. Da keinerlei Spuren im Schnee vorzufinden sind, muss der Mörder noch im Zug sein.

Poirots kleine graue Zellen beginnen zu arbeiten. Doch Indizien führen in die Irre, Aussagen sind offensichtlich Lügen – der Rauch des Orientexpresses scheint die Wahrheit vor Hercule Poirot zu verschleiern. Hinter dem Glamour der Reisegesellschaft verbirgt sich mehr als nur eine dunkle Geschichte. Recht oder Gerechtigkeit? Es wird der herausforderndste Fall für Poirot.

Die Spieltermine im Katakomben-Theater: Samstag, 24. Februar, 19 Uhr; Sonntag, 25. Februar, 11 Uhr und 17 Uhr; Samstag, 2. März,

19 Uhr; Sonntag, 3. März, 11 Uhr und 17 Uhr. Außerdem wird das Stück auch am Sonntag, 17. März, in der Augustinum Seniorenresidenz in Rellinghausen (Renteilichung 8-10) sowie am Sa, 13. April um 19 Uhr, Mehrgenerationenhaus in Frohnhausen (Kerckhoffstraße 22 b) aufgeführt.

Bei den Matineen sonntags um 11 Uhr gibt es ein Special: Wer mit Schnurrbart oder Damenhut erscheint, erhält ein alkoholfreies Freigetränk.

Karten gibt es für 14 Euro. Man kann sie online unter www.essener-volksbuehne.de oder telefonisch unter 0152 04 05 04 27 (Mobilfunktarif) bestellen.



Eine Szene aus dem Stück: Poirot (M. Klaus Kuli) zeigt Monsieur Bouc (Udo Jörißen) und Gräfin Andrenyi (Johanna Fuchs) ein wichtiges Beweismittel.

KATHARINA RÜTH/ESSENER VOLKSBUHNE